Literatur

Autor(en): **Bircher, Silvio / Walter, Emil Jakob**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **57 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

Die Parteien in der Schweiz – Politische Wissenschaft in der Schweiz

Soeben hat der bekannte Professor für Politwissenschaften an der Universität Bern, Erich Gruner, eine zweite, neubearbeitete Auflage seines Werkes über die «Parteien in der Schweiz» herausgegeben (351 Seiten, Francke Verlag, Bern, Fr. 34.–). Gruner stellt repräsentativ alle wichtigen Parteien in kurzen historischen, bis zur Gegenwart nachgeführten Abrissen dar. Er zeigt dabei, warum der seinerzeit beklagte Profilverlust der Parteien von einer neuen Polarisierung abgelöst worden ist und weshalb es sowohl rechts wie links wiederum extreme Parteien gibt. Ebenso werden neue Erkenntnisse über das innere Leben der Parteien, Führungs- und Finanzfragen verarbeitet und der Einfluss der Pressekonzentration auf die Parteien dargestellt. Schliesslich zeigt der Autor die Schwierigkeiten auf, die Parteien zu verantwortlichen Trägern der Regierungspolitik zu erheben, sie staatlich zu finanzieren und sie in der Verfassung zu verankern. Ein besonderer Vorzug der neuen Ausgabe besteht darin, dass Gruner einen Überblick über die internationale Parteiforschung gibt und die schweizerischen Parteien mit denen anderer westlicher Demokratien vergleicht. Die zweite Auflage wendet sich wie die erste an jeden Staatsbürger, der sich über die Zukunft der schweizerischen Politik Gedanken macht, insbesondere auch an praktische Politiker, die sich mit der Kritik auseinandersetzen müssen, die an den Parteien geübt wird.

In diesem Zusammenhang erwähnenswert ist sicher auch die von Erich Gruner am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern gegründete Jahrbuchreihe «Schweizerische Politik im Jahre . . .» Seit zwölf Jahren wird in diesen Büchern das politische Geschehen des vergangenen Jahres eingefangen, systematisch gegliedert und gut kommentiert und dokumentiert. Demgegenüber behandelt das heuer in 17. Folge erschienene «Schweiz. Jahrbuch für politische Wissenschaft» (Verlag Paul Haupt, Bern) jedes Jahr ein geschlossenes politisches Thema – im Band 1977 ist es die «Öffentliche Verwaltung». Politische Geschichte und Wissenschaft existiert also auch in der Schweiz, obwohl sie leider manchenorts nur ungenügend zur Kenntnis genommen wird. *Silvio Bircher*

Arno Plack: «Ohne Lüge leben»

(Zur Situation des Einzelnen der Gesellschaft)
Stuttgart 1976

Wir kennen keinen jüngeren deutschen Psychologen, der derart wie Arno Plack die deutsche Leserschaft gefesselt hätte. Vor 10 Jahren haben wir sein erstes Buch: «Die Gesellschaft und das Böse, Kritik der herrschenden Moral» besprochen. In der Zwischenzeit wurde dieses umfangreiche Werk mit einer Auflage von rund 120 000 Exemplaren zu einem Bestseller. In der Folge veröffentlichte Plack Studien zum «Mythos

des Aggressionstriebes» und zur «Revision des Strafrechtes». Dieses reiche psychologische Werk wird jetzt ergänzt durch eine umfangreiche Studie, welche die Lüge und Verlogenheit in den intimen Beziehungen der Menschen wie in ihrem öffentlichen Wirken überprüft. Das vorliegende Werk erscheint uns geradezu als eine Psychologie der heutigen Gesellschaft, überreich an sachlichen Bezügen und Hinweisen auf die tieferen Ursachen der allgemeinen Erziehung zur Heuchelei.

Die einzelnen Kapitel lassen den Reichtum des behandelten psychologischen Stoffes erkennen. «Was heisst ohne Lüge leben?» fragt das erste Kapitel. Es folgt «Erziehung zum Idealismus – Erziehung zur Heuchelei»; «Manipulation als höhere Form der Lüge»; «Der Zusammenhang mit der Leistungsgesellschaft»; «Verlogene Moral und ursprüngliches Ethos»; «Emanzipation der Frau, Befreiung des Mannes und der Kampf der ‚Feministinnen'» sowie «Das Verbrechen als Spiegel der Gesellschaft», wobei dem Terrorismus und der Umweltzerstörung persönliche und unbewusste Motive unterschoben werden. Das letzte Kapitel «Sittenzerfall» als Ganzes umfasst die Abschnitte «Aufklärung und Gegenaufklärung», «Freizügigkeit und Entrüstungsbedürfnis», «Scheitert die sexuelle Befreiung an der Eifersucht?» Es endet mit der Frage: «Lässt der Wandel der Moral sich steuern?» Resigniert klingt das Nachwort aus: «Ohne Lüge leben – Hoffnung oder Illusion?» Denn die geltende Moral und die konventionelle Lüge haben einen gemeinsamen Nenner. Vielleicht können wir darauf vertrauen, dass der Einsicht in den Mechanismus der Verlogenheit eine «neue Aufrichtigkeit nachreift». *Emil J. Walter*